

Pädagogisches ICT-Konzept der PSOG

Genehmigt an der Sitzung der Gesamtschulpflege vom 25. November 2025

Gültig ab 25.11.2025

Ersetzt alle bisherigen Versionen



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Funktion unseres pädagogischen ICT-Konzeptes	1
2. Leben und lernen in der Mediengesellschaft – Ausgangslage	1
2.1 Gesellschaft im digitalen Wandel - Anforderungen	1
2.2 Bildungspolitische Grundlagen	2
2.3 Begründungen für Medien und Informatik in der Schule	2
2.4 Medien und Informatik in der Schule der Zukunft	2
3. Inhalte und Ziele	2
3.1 Inhalte	3
3.2 Ziele des Lehrplans 21	3
3.3 Lehrmittel	4
3.4 Software, Applikationen und Cloud-Dienste zum Lernen und Arbeiten	4
3.5 Schulinterne Vereinbarungen	4
4. Unser Angebot an Unterstützung – pädagogischer Support und Beratung	5
4.1 Zusammensetzung und zeitlicher Rahmen des PICTS Teams	5
4.2 Pädagogische ICT-Beratung und Pflichten des PICTS Teams	5
4.3 Finanzielle Ressourcen - Lizenzen und Apps	5

1. Einleitung

Mit Hilfe dieses pädagogischen ICT-Konzepts für alle Stufen der PSOG reagiert die Schule auf den digitalen Wandel. Sie legt darin fest, wie sie den Unterricht unter Einbezug der technologischen Möglichkeiten gestalten und weiterentwickeln will.

Das digitale ICT-Konzept der PSOG legt die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen unter Einbezug der technologischen Möglichkeiten fest. Es zeigt auf, wie die Ziele aus dem Zürcher Lehrplan 21 in Medien und Informatik sowie den Anwendungskompetenzen in dieser Schule umgesetzt werden. Es klärt die Nutzung von digitalen Medien im Schulunterricht und legt Regeln für die Nutzung digitaler Mittel zur Kommunikation unter Schülerinnen und Schülern und der Lehrpersonen fest.

Die Einhaltung der im Konzept vereinbarten Punkte ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. Damit eine angemessene Aktualität gewährleistet ist, wird aus fachlicher Sicht vorgeschlagen, dieses Konzept alle vier Jahre neu zu überarbeiten. Die PSOG setzt das vorliegende pädagogische ICT-Konzept in den kommenden vier Jahren um.

1.1 Funktion unseres pädagogischen ICT-Konzeptes

Im pädagogischen ICT-Konzept werden die Strategien für eine gewinnbringende Integration von technologischen Möglichkeiten im Unterricht festgelegt. Bei der Erarbeitung des Konzepts werden Bedürfnisse und Voraussetzungen der einzelnen Zyklen sowie die Anforderungen des Lehrplans 21 berücksichtigt und aufeinander abgestimmt.

Anhand dieses pädagogischen ICT-Konzepts soll auf allen Stufen bzw. in allen Zyklen eine aufbauende Medien- und Informatikbildung und Entwicklung der Anwendungskompetenzen eingeführt werden, die sich auf den geltenden Zürcher Lehrplan 21 stützen. Unsere schulinternen Vereinbarungen helfen uns, die Umsetzung im Unterricht zu verankern. Das Konzept legt die Grundlage, um die pädagogische ICT-Beratung zu reorganisieren. Es sichert eine verlässliche Planung und die allfällige Erneuerung der dafür notwendigen Infrastruktur. Weiter werden verbindliche Kommunikations- und Zusammenarbeitsformen im Schulteam und mit dem schulischen Umfeld festgelegt.

2. Leben und lernen in der Mediengesellschaft – Ausgangslage

Die PSOG hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben mit digitalen Medien und Technologien vorzubereiten. Dazu gehört auch die Kompetenz, sich in einer von digitalen Technologien durchdrungenen Gesellschaft zurechtzufinden.

Neue Technologien haben in den letzten 20 Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft geführt. Der Einzug des Computers in alle Lebensbereiche, die alltägliche Nutzung des Internets, von E-Mail und sozialen Medien sowie die permanente Erreichbarkeit durch Mobilgeräte haben unser Kommunikationsverhalten und unseren Umgang mit Informationen nachhaltig verändert.

Von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden neue Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Technologien verlangt, privat wie auch in der Arbeitswelt. In fast jedem Beruf sind zumindest Grundkenntnisse zur Bedienung von digitalen Technologien notwendig, ebenso die Fähigkeit zur verantwortungsvollen digitalen Kommunikation und ein grundlegendes Verständnis für die Wirkungsweisen der verschiedenen Medien.

2.1 Gesellschaft im digitalen Wandel - Anforderungen

Digitale Technologien prägen und beeinflussen nicht nur die schulische und die ausserschulische Lebenswelt der Heranwachsenden, sondern auch deren späteres berufliches und privates Leben. Um in der digitalen Gesellschaft leben, arbeiten und lernen zu können, benötigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen, die weit über die Fähigkeit der Bedienung von ICT-Geräten hinausgehen.

Die Schule hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Medien zu unterstützen. Web 2.0 und soziale Medien ermöglichen eine Partizipation an sozialen, kulturellen und politischen Themen. Die Fähigkeit, ein Medienprodukt oder eine Informationsquelle kritisch zu beurteilen, kreativ etwas Neues zu schaffen und kooperativ digital zusammenzuarbeiten, sind Fähigkeiten der Zukunft.

2.2 Bildungspolitische Grundlagen

Das pädagogische ICT-Konzept der PSOG orientiert sich an den massgebenden nationalen und kantonalen Grundlagen zum digitalen Wandel in der Volksschule.

Wir stützen uns auf die Vorgaben im Zürcher Lehrplan 21 mit dem Modul Medien und Informatik und den darin integrierten Anwendungskompetenzen.

2.3 Begründungen für Medien und Informatik in der Schule

An der PSOG werden digitale Medien und Technologien im Unterricht als didaktische Mittel sowie zum Erreichen der Kompetenzen gemäss Zürcher Lehrplan 21 eingesetzt: Als didaktische Mittel dienen sie den Schülerinnen und Schülern als Werkzeug zum Lernen sowie den Lehrpersonen als Werkzeug zum Unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren können. Digitale Medien dienen ausserdem zur Schulorganisation und zur Kommunikation.

2.4 Medien und Informatik in der Schule der Zukunft

Die PSOG plant im vorliegenden pädagogischen ICT-Konzept für den Zeitraum der nächsten vier Jahre. Die technische Entwicklung ist bekanntlich rasant und der Weg der Weiterentwicklung ist nur schwer absehbar. Die Planung erfolgt aufgrund des aktuellen Wissenstandes bezüglich technologischer Möglichkeiten.

Zum heutigen Zeitpunkt zeichnen sich folgende Entwicklungslinien ab:

- Digitale Kompetenzen sind Grundkompetenzen im digitalen Wandel.
- Kritisches Denken, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie Kreativität sind Schlüsselkompetenzen im digitalen Wandel.
- Im digitalen Wandel ist lebenslanges Lernen der Standard.
- Persönliche Daten sind zu schützen.
- Mobile und persönliche Schülergeräte sind vermehrt vorhanden.
- Digitale Lehrmittel, Online-Applikationen und Cloud-Dienste ermöglichen ein Arbeiten überall und jederzeit.
- Schulhausinterne Infrastruktur nimmt ab. Die WLAN-Abdeckung ist das Herzstück im Schulhaus.

Wir behalten die künftige Entwicklung im Auge und sind bei der schrittweisen Umsetzung des pädagogischen ICT-Konzepts darauf bedacht, sich abzeichnende Entwicklungen nach Möglichkeit einzubeziehen.

3. Inhalte und Ziele

In diesem Kapitel geht es darum die Struktur des Moduls Medien und Informatik während der Primarschulzeit zu erklären und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Integration der Inhalte und Ziele in den Unterricht an der PSOG aufzuzeigen.

3.1 Inhalte

Der Modullehrplan des Lehrplans 21 für Medien und Informatik unterteilt das Modul inhaltlich in die drei Kompetenzbereiche Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen von Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Kompetenzziele sind für alle Schulstufen und für alle Module im Lehrplan 21 verbindlich festgehalten. Die Lehrpersonen sind dazu verpflichtet sich am Lehrplan 21 zu orientieren.

Die Anwendungskompetenzen gilt es ab dem Kindergarten in anderen Unterrichtsfächern zu integrieren. Ab der 5. Klasse wird die Medienbildung und Informatik ein eigenes Unterrichtsfach mit einer Wochenlektion eingerichtet.

Struktur Modullehrplan:



(Lehrplan 21 des Kantons Zürich, Modullehrplan Medien und Informatik, Strukturelle und inhaltliche Hinweise, D-EDK, 2016 S. 7)

Die Verknüpfung von Zielen der Unterrichtsfächer mit den Anwendungskompetenzen ist anforderungsreich. Ebenfalls soll Medienbildung und Mediennutzung sowohl in der Schule wie auch vom Elternhaus begleitet werden. Die PSOG greift deshalb auf unterschiedliche Planungshilfen zurück, welche zur Unterstützung herbeigezogen werden können und als roter Faden über die Primarschulzeit dienen können:

[Lehrplan 21 Medien und Informatik](#)

[Jahresplanung_connected_LP21.pdf](#)

[Medienkonzept_Gesamtübersicht.pdf](#)

Damit soll ein zielgerichteter und ressourcenschonender Einsatz der ICT-Mittel gewährleistet und ein über die Zyklen hinweg systematisch aufbauender Unterricht ermöglicht werden.

3.2 Ziele des Lehrplans 21

Der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Technologien ist eine neue Kulturtechnik und gehört zu einer ganzheitlichen Bildung. Die Basis zum Erlangen dieser Kompetenzen bildet der heute gültige Lehrplan 21 des Kantons Zürich. Die Ziele des Lehrplans 21 sind auf folgender Seite einzusehen: [Lehrplan 21](#).

Die im vorangehenden Kapitel 3.1 angegebenen Planungshilfen können zu zusätzlicher Transparenz herbeigezogen werden. Das Lehrmittel connected, welches ab der 5. Klasse empfohlen wird (siehe Kapitel 3.3) deckt auch die Ziele des Lehrplans 21 ab. Unser Medienpräventionskonzept sichert weitere Ziele des Lehrplans 21.

So kann die PSOG den breit abgestützten Aufbau einer soliden Medienkompetenz der SuS gewährleisten.

3.3 Lehrmittel

Damit ein aufbauender Unterricht für das Modul "Medien und Informatik" gewährleistet ist, empfiehlt die PSOG ab dem Kindergarten den Einsatz des Lehrmittels MIA, ab der 5. Klasse den Einsatz des Lehrmittels Connected. Ebenso ist das Anliegen der Oberstufe Weiningen, dass die Lehrpersonen der Mittelstufe das Lehrmittel Connected berücksichtigen, weil dieses an der Oberstufe verpflichtend eingesetzt wird. Sollte ein anderes Lehrmittel bevorzugt werden, müssen die gleichen Inhalte wie beim Lehrmittel Connected abgedeckt werden.

In Ergänzung zu den Lehrmitteln sammeln oder erarbeiten die pädagogischen ICT-Verantwortlichen ausgewählte Unterrichtsbeispiele für den Einsatz in den einzelnen Stufen. Die Unterrichtsbeispiele werden ergänzt und auf dem dafür vorgesehenen digitalen Austauschordner abgelegt: [Unterricht](#).

Das PICTS Team informiert sich regelmässig über obligatorische und sinnvolle Lehrmittel und klärt die Möglichkeiten einer Implementierung ab.

3.4 Software, Applikationen und Cloud-Dienste zum Lernen und Arbeiten

Die PSOG arbeitet mit Office 365. Die Verwendung dieser Software und Applikationen vereinfacht die Durchlässigkeit zwischen den Schulhäusern und den Stufen.

Bei der Wahl von Lernsoftware werden Online-Anwendungen gegenüber gleichwertiger Kaufsoftware bevorzugt. Die Softwareanschaffungen erfolgen nach einem vereinbarten Anschaffungsprozess. Klar definierte Prozesse zur Beschaffung der digitalen Infrastruktur, zur Problembewegung und zur Wartung ermöglichen einen ressourcenschonenden Technikeinsatz.

Das PICTS Team informiert sich regelmässig über obligatorische und sinnvolle Lernsoftware und Apps und klärt die Möglichkeiten (finanziell und technisch) von Installationen ab. Die Installation von Lernsoftware und Apps erfolgt über die Supportfirma bzw. TICTS. Die übergeordnete Anschaffungsplanung und Beschaffung und Wartung von IT-Hilfsmitteln obliegt dem IT-Management in Zusammenarbeit mit dem TICTS Team und der Supportfirma (Siehe Technisches ICT-Konzept).

3.5 Schulinterne Vereinbarungen

Es werden Nutzungsregelungen auf den verschiedenen Stufen eingeführt, welche die Schülerinnen und Schüler zu einem sinnvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden ICT-Mitteln und zu korrektem Verhalten im Internet verpflichten: [Nutzungsregelung digitale Geräte PSOG.docx](#).

Die PSOG stellt den SuS digitale Geräte für das Arbeiten an Unterrichtsinhalten zur Verfügung. Diese Leihgeräte werden unter den SuS geteilt. Damit dies einwandfrei funktioniert, werden die Rahmenbedingungen in einer Nutzungsregelung festgelegt. Die Inhalte der Nutzungsregelung sind mit den SuS im Rahmen des Moduls «Medien und Informatik» zu thematisieren und in deren Kontext einzubinden (Bsp. Datensicherung, Nutzung von Nicknames etc. siehe Lehrplan 21, Zyklus 2).

4. Unser Angebot an Unterstützung – pädagogischer Support und Beratung

In diesem Kapitel wird definiert, in welcher Form eine pädagogische ICT-Beratung für die Lehrpersonen installiert wird.

4.1 Zusammensetzung und zeitlicher Rahmen des PICTS Teams

Wie bereits beschrieben (Kap.1.2) ist es von Vorteil, dass Lehrpersonen aus allen drei Schulstufen im PICTS Team vertreten werden. Eine Durchmischung von Lehrpersonen aller drei Schulhäuser wäre darüber hinaus wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig. Die Lehrpersonenvertretung der Stufe Kindergarten, Unterstufe und Mittelstufe gewährleistet ein grundlegendes Stufen Knowhow. Dieses Knowhow erleichtert das Differenzieren von Inhalten und wirkt sich ressourcenschonend aus.

Dem PICTS Team werden sechs Wochenlektionen gutgesprochen. In diesem zeitlichen Rahmen arbeitet das PICTS Team an den unter Kapitel 4.2 aufgeführten Punkten.

4.2 Pädagogische ICT-Beratung und Pflichten des PICTS Teams

Im Dokument "Aufgabenbeschrieb" werden die Aufgaben des PICTS Team festgehalten und es wird geregelt, wie die pädagogisch-didaktische Unterstützung der Lehrpersonen aussieht:

[Aufgabenbeschrieb PICTS 10.06.24.docx](#) .

4.3 Finanzielle Ressourcen - Lizenzen und Apps

Dem PICTS Team steht ein Budget von 12'500 Fr. zur Verfügung für die Anschaffung von Lizenzen und Apps. Für die Anschaffung und Finanzierung von Literatur, Lehrmittel, Weiterbildungen, technischen Hilfsmitteln (z.B. Green Screen, BeeBots, Ozobots, Mikrofon, Stativ usw.) wird ab 2026 ein Budget von 3'000 Fr. eingerichtet.

Lizenzen, die einzelne Klassen bzw. einzelne Schulhäuser betreffen, werden von den jeweiligen Lehrpersonen oder schulhausverantwortlichen Lehrpersonen verwaltet und abgerechnet.

Kosten, die ein ganzes Schulhaus betreffen, werden schulhausintern geregelt. Der zeitliche Aufwand für die Verwaltung der Lizenzen, die ein ganzes Schulhaus betreffen, wird im nBa (z. Bsp. Klapp) verrechnet.

Folgende Liste zeigt, mit welchen Lizenzen die PSOG arbeitet und wer die zuständigen Personen sind:

[Lizenzen PSOG.docx](#)